

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

		Realprogymnasium						Sa.	Vorschule			Sa.
		II	IIIa	IIIb	IV	V	VI		1	2	3	
1	Religion	2	2	2	2	2	3	13	3	3	3	9
2	Deutsch u. Geschichtserz.	3	3	3	3	2+1	3+1	19	8	8	10	26
3	Lateinisch	4	5	5	7	8	8	36	—	—	—	—
4	Französisch	4	4	4	5	—	—	17	—	—	—	—
5	Englisch	3	3	3	—	—	—	9	—	—	—	—
6	Geschichte	2	2	2	2	—	—	8	—	—	—	—
7	Erdkunde	1	2	2	2	2	2	11	—	—	—	—
8	Rechnen u. Mathematik	5	5	5	4	4	4	27	5	5	5	15
9	Naturbeschreibung	1	2	2	2	2	2	11	—	—	—	—
10	Physik	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
11	Schreiben	—	—	—	—	2	2	4	3	3	—	6
12	Zeichnen	2	2	2	2	2	—	10	—	—	—	—
13	Singen	—	2				2	4	1			1
14	Turnen	3			3		3	9	3m.IV	—	—	(3)
Sa.*)		30	32	32	31	27	27		20	20	18	

*) Mit Ausschluß des Turnens.

2. Stundenverteilung unter die Lehrer.

Nummer	Ordinarius von	Realprogymnasium						Vorschule			Summe	
		II	IIIa	IIIb	IV	V	VI	1	2	3		
1	Dr. Faber, Direktor.	II	3 Deutsch 4 Latein. 3 Englisch	5 Latein.								15
2	Feistkorn, Oberlehrer.	III a	4 Franz.	4 Franz. 3 Englisch	4 Franz. 3 Englisch	5 Franz.						23
3	Klein, Oberlehrer.	III b	2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte 2 Erdkunde	3 Deutsch 5 Latein. 2 Geschichte	7 Latein.						24
4	Wagner, Oberlehrer.	IV	2 Religion	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion	2 Religion 3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde		3 Religion 1 Geschichts- erzähl.				22
5	Ludwig, Oberlehrer.		5 Mathem. 3 Physik 1 Naturb. (Chemie)	5 Mathem. 2 Naturb.	5 Mathem.	2 Rechnen						23
6	Hehn Lehrer a. Realprog.	V					2 Religion 3 Deutsch 8 Latein.	3 Deutsch 8 Latein.				24
7	Howe, Lehrer a. Realprog.	VI			2 Erdkunde 2 Naturb.	2 Planim. 2 Naturb.	4 Rechnen 2 Erdkunde 2 Naturb.	4 Rechnen 2 Erdkunde 2 Naturb.				24
8	Büchner, Lehrer d. 1. Vorfl.							3 Religion 8 Deutsch	3 Religion 8 Deutsch			25
								2 Schreiben	1 Schreiben			
9	Palm, Lehrer d. 2. Vorfl.				2 Gesang			2 Gesang	5 Rechnen 3 Schreiben	5 Rechnen 3 Schreiben		20
							2 Schreiben		1 Gesang			
10	Schülke, Lehrer d. 3. Vorfl.		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen				3 Religion 10 Deutsch 5 Rechnen	28

III. Übersicht über die im Schuljahre 1901/2 erledigten Lehraufgaben.

Sekunda. Ordinarius: Der Direktor.

Religion: Die Propheten, Hiob, der Psalter; Wiederholung der Reformationsgeschichte; Lektüre des Matthäusevangeliums; Wiederholung des Katechismus und der früher gelernten Kirchenlieder und Sprüche. — 2 Stunden. Wagner.

Deutsch: Anleitung zur Aufgabebildung; gelesen: Goethes „Hermann und Dorothea“, Schillers „Wilhelm Tell“ und die „Jungfrau von Orleans“, Gedichte aus der Zeit der Freiheitskriege; das Wichtigste von Epos, Lyrik und Drama, sowie von Goethe, Schiller und Dichtern der Befreiungskriege; Auswendiglernen von Gedichten und Stücken aus den gelesenen Dramen und Goethes Epos; kleine Vorträge; alle vier Wochen ein Aufsatz. — 3 Stunden. Der Direktor.

Aufsatzthemata: 1. Inhalt von Schillers Gedicht „Die Nacht des Gesanges“ (Klassenarbeit); 2. Der erste Gesang von „Hermann und Dorothea“ als Exposition; 3. Charakter Hermanns; 4. Die erste Scene in „Wilhelm Tell“ als Exposition; 5. Charakter des Löwenwirtes; 6. Ursache der vier Jahreszeiten; 7. Gedankengang in Tells Monolog; 8. Inhalt des dritten Aktes der „Jungfrau von Orleans“; 9. Die Gründe, welche Johannas Auftreten notwendig machen; 10. Umschreibung von Schenkendorfs „Die Freiheit“ (Klassenarbeit); 11. Wie hat Preußen seinen deutschen Beruf erfüllt? (Prüfungsaufsatz, Ostern 1901); 12. Stauffachers Thätigkeit.

Latin: Lektüre: Einige Fabeln von Phaedrus; Ovid. metam. (Cadmus, Philemon und Baucis); Caesar, bell. gall. VI (zum Teil) und VII. — Wiederholungen aus der Grammatik; wöchentliche Extemporalien oder Exercitien; drei Fabeln und 100 Verse aus Ovid gelernt. — 4 Stunden. Der Direktor.

Französisch: Gelesen: Barante, Jean d'Arc. Die syntaktischen Hauptgesetze über Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort, Rektion, Infinitiv, Umstandswort und Bindewort nach Striens Lehrbuch II und Grammatik; Sprechübungen über den Lesestoff und einige Bilder; Lesen und Erlernen von Gedichten; wöchentlich schriftliche Arbeiten, Diktate, leichte Aufsätze. — 4 Stunden. Feistorn.

Englisch: Gelesen aus The Norman Conquest von Freeman; dazu Sprechübungen. Wiederholung früherer Abschnitte der Grammatik, dann die Kasuslehre, vom Eigenschaftswort, Fürwort, Umstands-, Verhältnis- und Bindewort; wöchentliche schriftliche Arbeiten; Erlernung von vier Gedichten. — 3 Stunden. Der Direktor.

Geschichte: Deutsche und preussische Geschichte von Friedrich dem Großen an bis zur Gegenwart. — 2 Stunden. Klein.

Erdfunde: Länderkunde von Europa; das Wichtigste aus der physischen und mathematischen Erdfunde; die Hauptverkehrswege in der Gegenwart; Kartenzeichnen. — 1 Stunde. Klein.

Mathematik: Logarithmen; Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — Die trigonometrischen Funktionen spitzer und stumpfer Winkel; Sinussatz, Mollweidesche Formeln, Tangentialsatz, Formeln für die Tangenten halber Dreieckswinkel mit Benutzung der Halbmesser der Berührungskreise; Berechnung recht- und schiefwinkliger Dreiecke. — Die notwendigsten stereometrischen Sätze, Prisma, Cylinder, Pyramide, Pyramidenstumpf, Kegel, Kegelsumpf, Kugel und ihre Teile. Darstellung einfacher Körper in Centralperspective; Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Halbjährlich sechs Arbeiten, darunter eine häusliche. — 5 Stunden. Ladewig.

Aufgaben bei der Schlußprüfung Ostern 1901: 1. Ein rechtwinkliges Dreieck auf Grund der Rechnung aus den Summen s und t der größten Seite und jeder kleinen zu zeichnen; 2. Ein Hohlkörper aus Messing hat die Form eines geraden Cylinders, auf dessen Grundfläche je ein gerader Kegel aufgesetzt ist. Taucht man den Körper in Wasser von 4° C., so sinkt er gerade zur Hälfte ein; wie schwer ist er, wenn seine Länge von einer Kegelspitze bis zur andern 20 cm, sein äußerer Durchmesser 6 cm und die Seitenlänge des Cylinders 12 cm betragen?

Naturwissenschaften: a) Naturgeschichte: Bau und Lebensorgane der Pflanzen, bis August, dann b) Chemie: Propädeutischer Unterricht in der Chemie; das Wichtigste über Atom und Molekül sowie über chemische Gleichungen; einfache Krystallformen und die häufigsten Mineralien (zwei Klassenarbeiten); c) Physik: Mechanik fester und flüssiger Körper, Akustik, Optik, Magnetismus, Elektrizität, Wärmelehre. — 2 Stunden. Ladewig.

Zeichnen: Schwierigere plastische Ornamente mit Berücksichtigung von Licht und Schatten; geometrische Darstellung von Körpern mit Schnitt und Abwicklung. — 2 Stunden. Schülke.

Ober-Tertia. Ordinarius: Feistkorn.

Religion: Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Testament; die Bergpredigt; Gleichnisse; Reformationsgeschichte; Geschichte des Kirchenliedes; Wiederholung des Katechismus mit Sprüchen und Kirchenliedern. — 2 Stunden. Wagner.

Deutsch: Einige Balladen, Schillers Glocke, die Ilias und Odyssee im Auszuge; die Dichtungsarten, Grundzüge der Metrik; Lesen von Prosastrücken des Lesebuches; Wortbildungslehre und Wiederholung der wichtigsten Gesetze der deutschen Grammatik; Erlernung von Gedichten; alle vier Wochen ein Aufsatz. — 3 Stunden. Wagner.

Latin: Gelesen Caesar bell. gall. IV und V (zum Teil). 2 Stunden. — Grammatik: Wiederholung der unregelmäßigen Verben und der Kasuslehre, sodann die Syntax des Infinitivs, die Partizipialkonstruktionen, die Zeiten mit Zeitenfolge, der Konjunktiv nach Konjunktionen, die Frageätze, der Indikativ und unabhängige Konjunktiv; Übersetzungen aus Ostermann-Müller. Wöchentlich eine Klassen- oder häusliche Arbeit. — 3 Stunden. Der Direktor.

Französisch: Gelesen Bruno, le tour de la France; in der Grammatik Wiederholung des Lehrstoffes der Unter-Tertia, die unregelmäßigen Zeitwörter, die gesamte Formenlehre, Anwendung von avoir und être, die Tempora und Modi, Rektion der Verben, Infinitiv, Partizip, Gerundium, Wortstellung; Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff und Bilder. Wöchentlich schriftliche Klassen- oder häusliche Arbeiten. — 4 Stunden. Feistkorn.

Englisch: Übersetzungen aus Deutschbein und Willenbergs Leitfaden, Kap. I—VIII; Wortfolge, Hilfszeitwörter, Zeiten, Modi, Zeitenfolge, Infinitiv, Partizip, Gerundium, Geschlechtswort; Wiederholung des Lehrstoffes der Unter-Tertia; Lesen und Lernen von Gedichten; Sprechübungen im Anschluß an den Übersetzungsstoff und an Bilder; wöchentlich schriftliche Klassen- oder häusliche Arbeiten. — 3 Stunden. Feistkorn.

Geschichte: Deutsche Geschichte vom Ende des Mittelalters bis auf Friedrich den Großen, insbesondere brandenburg-preussische Geschichte. Vierteljährlich ein Extemporale. — 2 Stunden. Klein.

Erdfunde: Wiederholung und Ergänzung der Erdfunde des deutschen Reiches; Kartenskizzen. — 2 Stunden. Klein.

Mathematik: 1. Arithmetik: Die Sätze über Proportionen, Wurzeln und Potenzen, die Berechnung zweiter und dritter Wurzeln nach dem abgekürzten Verfahren; Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; einfache Gleichungen zweiten Grades. — 2. Planimetrie: Ähnlichkeit der Figuren; Berechnung regelmäßiger Vielecke sowie des Kreisinhaltens und Umfanges; Konstruktionsaufgaben; vierzehn Klassenarbeiten und eine häusliche. — 5 Stunden. Ladewig.

Naturbeschreibung: Im Sommer die wichtigsten Kryptogamen, die geographische Verbreitung, der innere Bau und die Lebenserscheinungen der Pflanzen, zum Teil an Versuchen; Befestigung des natürlichen Systems. — Im Winter: Niedere Tiere, Wiederholung des Systems; die geographische Verbreitung der Tiere, Anatomie und Physiologie des Menschen; eine Klassenarbeit. — Im ersten Vierteljahr 2 Stunden, von August an 1 Stunde. Ladewig.

Physik (von August an): Allgemeine Eigenschaften der Körper, die einfachen Maschinen; eine Klassenarbeit. — 1 Stunde. Ladewig.

Zeichnen: Perspektivische Darstellungen von Holzmodellen, zuletzt Übungen im Darstellen leichter plastischer Blattformen; Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder. — 2 Stunden. Schülke.

Gesang mit den Klassen IIIb bis V zusammen: Zwei- und dreistimmige Volkslieder und Motetten, einstimmige Chormelodien, melodische und rhythmische Übungen nach Rothes Singtafeln. — 2 Stunden. Palm.

Unter-Tertia. Ordinarius: Klein.

Religion: Das Reich Gottes im Alten Testamente; Lesen von Abschnitten aus den geschichtlichen Büchern, den Psalmen und Propheten; das Kirchenjahr; die gottesdienstlichen Ordnungen; das vierte und fünfte Hauptstück; Wiederholungen der anderen Hauptstücke; Erlernung von Kirchenliedern und Psalmen. — 2 Stunden. Wagner.

Deutsch: Vertiefende Wiederholung der bisherigen grammatischen Penssen; Durchnahme prosaischer und poetischer Lesestücke, besonders Uhlandscher Balladen; das Wichtigste aus der Metrik; Auswendiglernen und Vortragen von sechs Gedichten; alle vier Wochen ein Aufsatz, darunter vierteljährlich ein Klassenaufsatz. — 3 Stunden. Klein.

Latin: Gelesen aus Caesar bell. gall. II. (3 Stunden); Anleitung zur Vorbereitung; fortwährende Übungen im Konstruieren und in unvorbereitetem Übersetzen. — Grammatik: Wiederholung der gesamten Formenlehre, dazu Erweiterung der Kasuslehre; die Moduslehre im Anschluß an das Gelesene. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit in der Klasse oder auch zu Hause. — 2 Stunden. Klein.

Französisch: Durcharbeitung des Sprachstoffs in Striens Lehrbuch I der französischen Sprache; Wiederholung des Unterrichtsstoffes der Quarta, dazu der Konjunktiv der regelmäßigen Zeitwörter und der Hilfszeitwörter, die wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter, das Partizip des Perfekts, die Verhältnismörter *de* und *à*; Sprechübungen in Verbindung mit dem Lesestoff; Erlernung einiger Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — 4 Stunden. Feistkorn.

Englisch: Die Aussprache und das Notwendigste von der Formenlehre nach Deutschbein und Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, Kap. I—XXV, und die unregelmäßigen Verba; einige Gedichte wurden gelernt; Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — 3 Stunden. Feistkorn.

Geschichte: Geschichte des Mittelalters von der römischen Kaiserzeit bis zum Zeitalter der Entdeckungen. Vierteljährlich ein Extemporale. — 2 Stunden. Klein.

Erkunde: Die außereuropäischen Erdteile, insbesondere auch die deutschen Kolonien; Kartenstizzen. — 2 Stunden. Rowe.

Mathematik: a) Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen; Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten; Proportionen. 3 Stunden. — b) Planimetrie: Kreislehre; Sätze über Flächengleichheit an Figuren; Berechnung der Fläche geradliniger Figuren; das Dreieck und seine Berührungskreise; Konstruktionsaufgaben; dreizehn Klassenarbeiten, dazu eine häusliche. — 2 Stunden. Ladewig.

Naturgeschichte: Im Sommer Botanik: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickeltem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen; Erweiterung der morphologischen und biologischen Begriffe; die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen; Übersicht über das natürliche System und Übungen im Bestimmen. — Im Winter Zoologie: Kurze Wiederholung des Systems der Wirbeltiere; Gliedertiere, besonders die Insekten und ihre Ordnungen. — 2 Stunden. Rowe.

Zeichnen: Perspektivische Darstellung von Holzmodellen in leichteren Stellungen; Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder. — 2 Stunden. Schülke.

Gesang: Siehe Ober-Tertia.

Quarta. Ordinarius: Wagner.

Religion: Lesen und Erklärung von alttestamentlichen (1. Buch Mose) und neutestamentlichen (Markusevangelium) Abschnitten; Wiederholung der biblischen Geschichten Alten und Neuen Testaments; das dritte Hauptstück, Wiederholung des ersten und zweiten; vier Kirchenlieder. — 2 Stunden. Wagner.

Deutsch: Lesen von Gedichten und Prosaftücken mit Übungen im Nacherzählen; der zusammengesetzte Satz mit Regeln über die Zeichensetzung; Schreibung von Fremdwörtern. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit (Diktat und Aufsatz abwechselnd); sechs Gedichte wurden gelernt. — 3 Stunden. Wagner.

Latein: Gelesen aus Ostermann-Müllers lateinischem Übungsbuch: Mitlades, Pausanias, Epaminondas, Hannibal, dritter punischer Krieg, Fabius Maximus und Marius; dabei Übungen im Konstruieren, Einprägung wichtiger Redensarten. In der Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, dazu die Kasuslehre und das Notwendigste aus der Syntax des Verbums; mündliche Übersetzungen ins Lateinische. Wöchentlich eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. — 7 Stunden. Klein.

Französisch: Einübung der Aussprache nach Striens Elementarbuch; die beiden Hilfszeitwörter und die regelmäßige Konjugation (im Aktiv und Indikativ), das Wichtigste vom Haupt- und Geschlechtswort, vom Eigenschafts-, Zahl- und Fürwort; Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff; einige Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich schriftliche Arbeiten. — 5 Stunden. Feistkorn.

Geschichte: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexander des Großen; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. — 2 Stunden. Wagner.

Erdfunde: Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. — 2 Stunden. Wagner.

Mathematik: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht; die Lehre von Geraden, Winkeln und Dreiecken; vielfache Konstruktionsübungen, um Fertigkeit im Gebrauch von Zirkel und Lineal zu erlangen. Eine Probearbeit. — 2 Stunden. Rowe.

Rechnen: Rechnung mit dezimalen Zahlen; abgekürzte Multiplikation und Division; einfache und zusammengesetzte Regelbeträ; Prozentrechnung. Zwölf Klassenarbeiten. — 2 Stunden. Ladewig.

Naturbeschreibung: Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen mit besonderer Berücksichtigung der Giftgewächse; Hinweis auf das Linnese System und Übungen im Bestimmen. — Im Winter: Wiederholungen und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. — 2 Stunden. Rowe.

Zeichnen: Ebene und krummlinige Ornamente mit Abänderungen nach Wandtafeln, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers; Blattformen, stilisierte Blüten, Früchte und Ranken nach Zeichnungen des Lehrers. — 2 Stunden. Schülke.

Gesang: Siehe Ober-Tertia.

Quinta. Ordinarius: Heyn.

Religion: Ausgewählte Geschichten des Neuen Testaments bis zum Pfingstfest; das Wichtigste aus der Bibelfunde; Durchnahme des zweiten Hauptstücks mit ausgewählten Sprüchen; Wiederholung der Aufgabe der Seta; fünf Kirchenlieder wurden gelernt. — 2 Stunden. Heyn.

Deutsch: Der erweiterte einfache Satz und der zusammengesetzte Satz (besonders Relativsatz) mit Zeichensetzung; prosaische Lesestücke, besonders aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer mit Nacherzählungen; Erlernung und Vortrag von Gedichten. Wöchentliche Diktate und Übungen im schriftlichen Nacherzählen. — 3 Stunden. Heyn.

Latein: Übersetzung der lateinischen und deutschen Abschnitte im Übungsbuch von Ostermann-Müller mit Erlernung der Vokabeln und steten Übungen im Konstruieren; Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre mit Erweiterungen; dazu die Deponentia, die unregelmäßigen und die anomalen Verba; die Regeln vom Akkusativ mit dem Infinitiv, vom absoluten und verbundenen Partizip sowie von den Ortsbestimmungen wurden aus dem Lesestoff entwickelt. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. — 8 Stunden. Heyn.

Erdfunde: Mitteleuropa, insbesondere das deutsche Reich und die Alpen; weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs; Anfänge im Entwerfen von einfachen Umriffen an der Wandtafel. — 2 Stunden. — Rowe.

Rechnen: Einführung der sogenannten österreichischen Rechenmethode; Teilbarkeit der Zahlen; gemeine Brüche; fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen; einfache Aufgaben aus der Regeldetri. — 4 Stunden. *Nowe.*

Naturkunde: Im Sommer Botanik: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen mit Beschreibung vorliegender Exemplare und Vergleichung verwandter Formen, dazu einfache Zeichnungen an der Wandtafel. — Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilung über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden; Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — 2 Stunden. *Nowe.*

Schreiben: Deutsche und lateinische Vorschriften auf einfachen Linien. — 2 Stunden. *PaIm.*

Zeichnen: Ebene, geradlinige Ornamente mit Veränderungen nach Wandtafeln, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers. — 2 Stunden. *Schülke.*

Gesang: Siehe Ober-Tertia.

Sexta. Ordinarius: Nowe.

Religion: Im Sommer 20 biblische Geschichten des Alten, im Winter ebenso viele aus dem Neuen Testament; das erste Hauptstück; vier Kirchenlieder. — 3 Stunden. *Wagner.*

Deutsch: Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuch mit Nacherzählungen; die Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; die Präpositionen in festgesetzter Reihenfolge; starke und schwache Flexion; Erlernung und Vortrag von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat, dazu Abschriften zur Befestigung der Rechtschreibung. — 5 Stunden. *Heyn.*

In einer besonderen Stunde: Geschichtserzählungen von preussischen und deutschen Fürsten, von der Gegenwart aufsteigend bis zu Karl dem Großen und Armin. — 1 Stunde. *Wagner.*

Latein: Übersetzungen ins Deutsche und Lateinische nach dem Übungsbuch von Ostermann-Müller mit Einprägung der Vokabeln und Übungen im Konstruieren; im Anschluß daran die regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentien und der zwei letzten Zahlklassen; Orts- und Zeitbestimmungen, Ablativus des Mittels und die gebräuchlichsten Konjunktionen. Im zweiten Halbjahr wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. — 8 Stunden. *Heyn.*

Erdfunde: Grundbegriffe der physischen und mathematischen Geographie; Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten; oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und der Heimat insbesondere. — 2 Stunden. *Nowe.*

Rechnen: Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen; Einführung in die österreichische Rechenmethode; deutsche Maße, Münzen und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise; Begriff der Klammern; Vorbegriffe der Buchrechnung. — 4 Stunden. *Nowe.*

Naturkunde: Im Sommer Botanik: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stempel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte mit Skizzen an der Wandtafel. — Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — 2 Stunden. *Nowe.*

Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift auf Doppellinien. — 2 Stunden. *Züchner.*

Gesang: Einstimmige Volkslieder und Chormelodien; melodische und rhythmische Übungen nach Rothes Singtafeln. — 2 Stunden. Palm.

1. Vorklasse. Ordinarius: Züchner.

Religion: Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments nebst Sprüchen und Liederverfen, dazu Wiederholung des Lehrstoffs der vorhergehenden Klassen; das erste Hauptstück mit Luthers Erklärung, das dritte ohne dieselbe; vier Kirchenlieder. — 3 Stunden. Züchner.

Deutsch: Leseübungen in dem Lesebuch von Paldamus, 1. Teil, mit besonderer Beachtung der Betonung; daran angeschlossen das Wichtigste vom Hauptwort, Eigenschafts-, Für- und Zahlwort in Verbindung mit dem einfachen Satz, das Objekt im Akkusativ und das Verb in den sechs Zeitformen des Aktivs und dem Präsens im Passiv. Alle acht Tage ein kleines Diktat und acht Niederschriften von ganz kurzen Erzählungen aus dem Gedächtnis; acht Gedichte wurden gelernt. — 8 Stunden. Züchner.

Rechnen: Die vier Rechnungsarten im Zahlenraum bis 1000 als Tafelrechnen, dann im unbegrenzten Zahlenraum. — 5 Stunden. Palm.

Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift auf Doppellinien. — 3 Stunden. Züchner.

Gesang: Zusammen mit der zweiten Klasse; Einstimmige Lieder und Chormelodien; einfache melodische Übungen. — 1 Stunde. Palm.

2. Vorklasse. Ordinarius: Palm.

Religion: Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments nebst Sprüchen und Liederverfen; Wiederholung des Lehrstoffs der dritten Klasse; die zehn Gebote und einige Gebete. — 3 Stunden. Züchner.

Deutsch: Leseübungen aus dem Lesebuch von Paldamus, zur Erzielung mechanischer Lesefertigkeit; im Anschluß daran Unterscheidung von Wort, Silbe, Laut, Satz und die hauptsächlichsten Wortarten; wöchentliche Diktate; acht kleine Gedichte wurden gelernt. — 8 Stunden. Züchner.

Rechnen: Die vier Rechnungsarten im Zahlenraum von 1—100, Erweiterung bis 1000; meist Kopfrechnen. — 5 Stunden. Palm.

Schreiben: Deutsche Schrift auf Doppellinien. — 3 Stunden. Palm.

Gesang: Siehe erste Klasse.

3. Vorklasse. Ordinarius: Schülke.

Religion: Ausgewählte Geschichten des Alten Testaments, von der Schöpfung bis Moses; dabei die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung mit passenden Sprüchen und Liederstrophen; dann einige Geschichten aus dem Neuen Testament vom Leben des Herrn; einige kleine Gebete. — 3 Stunden. Schülke.

Schreiblesen: Sprechübungen, Lesen (deutsche und lateinische Schrift); Abschriften und Diktate; Unterscheidung von Haupt-, Eigenschafts-, Geschlechts- und Zeitwort, Ein- und Mehrzahl; kleine Gedichte, besonders Fabeln. — 10 Stunden. Schülke.

Rechnen: Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—20; dann Addition und Subtraktion im Zahlenraum von 1—100; das kleine Einmaleins. — 5 Stunden. Schülke.

IV. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. **Religion.** Luthers kleiner Katechismus, VI—II.
Nürnberg und Maßkow, biblische Geschichte, VI—IV und 1. und 2. Vorklasse.
Holzweißig, Repetitionsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, IIIb—II.
2. **Deutsch.** Paldamus, deutsches Lesebuch, VI—IV und 1. und 2. Vorklasse.
Hopf und Paulsief, deutsches Lesebuch, bearbeitet von Foh, IIIb—II.
Engelken, Leitfaden für deutschen Sprachunterricht, 1. Teil, 1. Vorklasse.
Hopf und Kaiser, Leitfaden der deutschen Grammatik, VI—II.
3. **Latin.** Ostermann-Müller, Übungsbücher für VI—II.
Müller, Grammatik, IV—II.
Caesar, de bello gallico, Tertausgabe, IIIb—II.
Ovid, Auswahl von Geyer und Mewes, II.
4. **Französisch.** Strien, Elementarbuch und Lehrbuch der französischen Sprache, IV—II.
Strien, französische Schulgrammatik, Ausgabe A, III—II.
5. **Englisch.** Deutschbein-Willenberg, Leitfaden, 1. und 2. Teil, IIIb—II.
6. **Geschichte.** Schent, Lehrbuch der Geschichte, IV—II.
7. **Erdfunde.** Hummel, Grundriß der Geographie, V—II.
8. **Mathematik und Rechnen.** Harms und Kallius, Rechenbuch, VI—IV.
Böhme, 3.—1. Vorklasse.
Barden, Arithmetische Aufgaben für Realschulen.
Lieber und v. Lüthmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, 1. Teil, IV—II.
August, Logarithmen.
9. **Naturkunde.** Pokorny-Fischer, Pflanzen- und Tierreich, IV—II.
Terz, Leitfaden, VI—V.
Crüger, Grundzüge der Physik, II.
10. **Gesang.** Erf und Greef, Sängerbain und Vorschule dazu, 1. Vorklasse, VI—II.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1901.

- Januar, 18. Übersendung des Plafats von Direktor Dr. Nassow „Deutschlands Seemacht“.
Februar, 16. Übersendung eines Exemplars „Bericht über den Kunstszziehungstag in Dresden“.
März, 20. Erlaß wegen Zulassung der Abiturienten von Realgymnasien zur Prüfung für das Lehr-
amt an höheren Schulen.
März, 30. Erlaß über Verlängerung der Pausen.
April, 3. Verfügung inbetreff des Verkehrs mit städtischen Behörden.

- Juni, 11. Übersendung eines Abdrucks „der Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen“.
- Juli, 11. Verfügung wegen der Teilnahme von Lehrern an der Verwaltung von Konsumvereinen.
- Juli, 18. Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, worin die Oberschule in Swinemünde als Realprogymnasium anerkannt und der Aufsicht des königlichen Provinzial-Schulkollegiums in Stettin unterstellt wird.
- August, 10. Mitteilung über den Erlaß des Herrn Reichskanzlers wegen Anerkennung der Oberschule als eines Realprogymnasiums mit rückwirkender Kraft für den Ostertermin 1901.
- August, 27. Übersendung der Tafel I der „Laufbahnen in der Kaiserlich deutschen Marine“.
- September, 9. Übersendung des zweiten Heftes des für den Zeichenunterricht hergestellten Lehrmittel-Verzeichnisses.
- September, 24. Übersendung eines Exemplares von Wislicenus „Deutschlands Seemacht“ als Prämie für einen Schüler.
- November, 9. Überweisung von Dr. Knopfs „Die Tuberkulose als Volkskrankheit u. deren Bekämpfung“.
- November, 9. Übersendung eines Exemplars „Bestimmungen über die Veretzung der Schüler an höheren Lehranstalten“.*)
- November, 18. Übersendung zweier Abdrücke von den „Bestimmungen über die Schlußprüfungen an den sechsstufigen höheren Schulen“.**)
- November, 29. Verfügung inbetreff der Einsendung von 12 Exemplaren des Programms und der Anzeige von dem Titel der Programmabhandlung.
- Dezember, 4. Verfügung inbetreff der Ferien an den höheren Schulen Pommerns für 1902.
- Dezember, 9. Erlaß wegen der Fassung von Abgangszeugnissen.
- Dezember, 20. Verfügung inbetreff der Ausführung der Bestimmungen über die Schlußprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen.

1902.

- Januar, 17. Genehmigung der Einführung von Woffidlo, Leitfäden für Botanik und Zoologie und von Böcker und Strack „Biblisches Lesebuch“.
- Februar, 13. Verfügung wegen des Verfahrens bei Anträgen auf Abschaffung und Einführung von Lehrbüchern.
- März, 3. Mitteilung des Allerhöchsten Erlasses inbetreff der Verleihung des Ranges der Räte IV. Klasse an den Direktor.

*) § 1. Die Unterlagen für die Veretzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Veretzung nach Oberschule die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Penjur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Veretzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden

kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a. für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b. für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c. für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig lassen, in das Zeugnis den Vermerk anzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

**) § 1. Zweck der Schlußprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Reife für die Obersekunda der entsprechenden Vollanstalt erreicht hat.

§ 2. Zur Abhaltung von Schlußprüfungen sind alle Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen berechtigt, welche von dem Unterrichtsminister als solche anerkannt sind.

§ 3. Inbetreff der Prüfungskommission gelten die Bestimmungen des § 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen.

§ 4. Für die Vornahme der Prüfung sind diejenigen Bestimmungen maßgebend, welche an Vollanstalten für die Versetzung nach Obersekunda gelten. Die in diesen Bestimmungen dem Direktor zugewiesenen Ermächtigungen fallen bei der Schlußprüfung dem Königlichen Kommissar zu.

§ 5. Fällt die Prüfung günstig aus, so erhält der Schüler ein Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung.

§ 6. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft.

An Stelle der §§ 4 und 5 finden für fremde Prüflinge (Extraneer) die bezüglichen Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen eine den Klassenforderungen und Klassenzielen der Obersekunda (Ersten Klasse) entsprechende Anwendung.

III. Chronik der Anstalt.

Nachdem am 30. März 1901 die erste offizielle Reifeprüfung an der Oberschule abgehalten und diese am 18. Juli bezw. 10. August als Realprogymnasium mit rückwirkender Kraft für den Ostertermin anerkannt worden war, konnten den zehn Schülern, welche die Prüfung bestanden hatten, die Zeugnisse ausgehändigt werden.

Die Prüfung hatte unter dem Vorsitz des Geheimen und Provinzial-Schulrates Herrn Dr. Bouterwek stattgefunden. Leider sollte die Beschäftigung mit unserer Anstalt seine letzte irdische Arbeit sein; schon wenige Tage später starb er plötzlich auf einer Erholungsreise nach dem Süden in Basel. Die Schule verlor an ihm einen sehr wohlwollenden Vorgesetzten. Ehre seinem Andenken!

Einen Ausflug unternahm die Schule am 11. Juni nach dem Zierow, die obersten Klassen nach den Langen Bergen.

Am 18. Juli wurde die Anstalt als Realprogymnasium anerkannt.

Am 28. August konnten die Schüler der Sekunda und der Obertertia der Ankunft Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen zur Schießübung in Ostwine bewohnen und ihn mit einem dreimaligen Hoch begrüßen.

Großer Hitze halber fiel der Unterricht von 12 Uhr ab nur am 12. August aus.

Die vier im Laufe der Jahre 1898 und 1899 ins Kollegium eingetretenen wissenschaftlichen Lehrer, die Herren Feistkorn, Klein, Wagner und Ladewig werden am 15. Oktober vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium bestätigt.

Franz Feistkorn, im Januar 1860 in Altstadt (Großherzogtum Weimar) geboren, besuchte das Realgymnasium in Nordhausen, das er mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte in Berlin und Halle Französisch, Englisch und Deutsch und legte an letzterer Universität das Staatsexamen ab. Nachdem er am Realprogymnasium in Langensalza sein Probejahr abgeleistet hatte, war er von 1888 bis 1892 als Hauslehrer in Russland, von Ostern 1893 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an den Realschulen in Kottbus, Gnadenfrei, Erfurt und Eisleben tätig; seit Michaelis 1898 ist er an der hiesigen Oberschule (Realprogymnasium) angestellt.

Friedrich Klein, im Dezember 1860 zu Wohlau in Schlesien geboren, erhielt vom Gymnasium in Schweidnitz das Zeugnis der Reife, studierte in Berlin und Greifswald Geschichte, Erdkunde und die alten Sprachen und bestand 1890 das Staatsexamen. Er leistete dann 1894 in Berlin am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium das Seminarjahr, 1895 daselbst am Lessing-Gymnasium das Probejahr ab, war von 1896 an Hilfslehrer an der Realschule V in Berlin und, nachdem er 1897 sich die Befähigung zur Erteilung des Turnunterrichts an der Turnlehrer-Bildungsanstalt erworben, trat er 1897 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Realschule in Gnadenfrei ein, von wo er als solcher an die hiesige Oberschule (Realprogymnasium) Ostern 1899 berufen wurde.

Hans Wagner, geboren im April 1866 in Klein-Schwedten bei Stendal, besuchte das Gymnasium zu Burg und studierte von Ostern 1887 bis Michaelis 1891 in Greifswald, wo er zugleich seiner Militärpflicht genigte, in Berlin und Halle Theologie und deutsche Philologie. Nachdem er 1892 in Halle das erste theologische Examen bestanden hatte, absolvierte er von Ostern 1893 an das Seminar- und Probejahr im Kandidatenkonvikt am Pädagogium zum Kloster Unserer lieben Frauen in Magdeburg. Nach bestandener zweiter theologischer Prüfung und nach einer längeren Thätigkeit an der höheren Privatschule in Ziesar erwarb er sich zu Halle im Januar 1898 in der philologischen Prüfung das Oberlehrerzeugnis. Dann war er wissenschaftlicher Hilfslehrer am Reformgymnasium in Schöneberg bei Berlin von Ostern 1898 bis Michaelis 1899, wo er als wissenschaftlicher Lehrer an der hiesigen Oberschule (Realprogymnasium) eintrat.

Emil Ladewig, geboren im März 1871 in Berlin, besuchte das Luisenstädtische Gymnasium in Berlin und studierte dann von Michaelis 1890 an ebenda Mathematik und Naturwissenschaften. Vom August 1895 an war er als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter im königlichen Meteorologischen Institut thätig, bestand im Januar 1895 die Prüfung für das höhere Lehramt und leistete von Ostern 1896 an beim königstädtischen Gymnasium das Seminarjahr und am Sophienrealgymnasium das Probejahr ab. Während der Hilfslehrerzeit war er am Viktoria-Institut in Falkenberg in der Mark als Lehrer angestellt, bis er Michaelis 1899 an die hiesige Oberschule (Realprogymnasium) berufen wurde.

Am 13. November wurde der bisherige Rektor durch Allerhöchste Kabinettsordre als Direktor des Realprogymnasiums bestätigt. (Allerhöchste Kabinettsordre, Neues Palais, 13. November.)

Der 2. September wurde in den einzelnen Klassen feierlich begangen; leider mußte auch am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers eine allgemeine Feier aus demselben Grunde, weil nur gewöhnliche Schulkafale zur Verfügung standen, unterbleiben; sie fand unter Ansprachen und Deklamationen wie sonst Klassenweise statt.

Der Gesundheitszustand der Lehrer wie der Schüler war bis gegen das Ende des Schuljahrs ein vorzüglicher. Zuletzt erkrankten etwa 15 Schüler, meist der Vorschule angehörig, an den Masern. Von den Lehrern setzten nur Herr Rowe vom 17. bis 22. Juni, und Herr Feistkorn vom 5. Februar bis 5. März infolge von Krankheit den Unterricht aus; auch mußten die Turnübungen der zwei unteren Abteilungen vom 18. Januar an drei Wochen lang unterbleiben, weil Herr Lehrer Braun (von der Gemeindefschule) erkrankt war.

Die erste Schlußprüfung nach den neuen ministeriellen Bestimmungen vom 29. Oktober 1901 fand am 21. März unter Vorsitz des Provinzial-Schulrates Herrn Dr. Friedel statt. Eine mündliche Prüfung wurde nur bei einem Schüler, und zwar auch nur in einem Gegenstande für nötig befunden. Alle fünf Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife für Obersekunda.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1901/2.

	A. Realprogymnasium							B. Vorschule			
	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1901	12	11	15	42	27	33	140	36	28	29	93
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1900/1 . . .	10	3	—	5	4	1		2	2	3	
3a. Zugang durch Veretzung zu Ostern	3	12	25	16	27	34		26	26	—	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	2	2	3	6		5	5	39	
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1901/2 . . .	5	20	30	30	37	45	167	31	33	39	103
5. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	1	4	3	1	1	10	2	2	4	8
7a. Zugang durch Veretzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	2
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres . . .	5	19	26	27	36	45	158	30	31	38	99
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	—	—	1	1	3	—	—	—	—
11. Schülerzahl am 1. Februar 1902	5	18	26	27	35	45	155	30	32	38	100
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	16,4	14,7	14,0	13,5	12,7	10,7	—	9,7	7,7	6,8	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realprogymnasium							B. Vorschule						
	Evg.	Kath.	Diff.	Jud.	Einb.	Auswärt.	Aust.	Evg.	Kath.	Diff.	Jud.	Einb.	Auswärt.	Aust.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	154	3	1	9	123	43	1	92	3	—	8	92	11	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	146	2	1	9	119	38	1	89	3	—	7	90	9	—
3. Am 1. Februar 1902	143	2	1	9	116	38	1	90	3	—	7	91	9	—

C. Übersicht über die mit dem Zeugnis der Reife Ostern 1901 entlassenen Schüler.

Sfde. Nr.	Namen	Datum und Ort der Geburt	Bekenntnis	Stand und Wohnort des Vaters	Jahre		Gewählter Beruf
					auf der Schule	in der Klasse	
1.	Walter Kortbein	23. März 1885 Kolberg	Evang.	Gerichtsvollzieher in Swinemünde	7	2	Seemann
2.	August Pantel	2. Januar 1885 Münster	Kath.	Königl. Zahlmeister in Swinemünde	4 $\frac{1}{2}$	1	Gymnasium
3.	Georg Schulz	23. Februar 1885 Berlin	Evang.	Kaufmann in Swinemünde	7 $\frac{1}{2}$	2	Maschinenfach
4.	Walter Berndt	29. März 1884 Swinemünde	Evang.	Kaufmann u. Stadtrat in Swinemünde	8	2	Maschinenfach
5.	Karl Krohn	28. November 1883 Swinemünde	Evang.	Kaufmann in Swinemünde	8	1	Realgymnasium
6.	Karl Müller	4. Dezember 1884 Swinemünde	Evang.	Kaufmann in Swinemünde	8	2	Realgymnasium
7.	Johann Rahn	18. Mai 1885 Stettin	Evang.	Schneidermeister in Swinemünde	7	1	Maschinenfach
8.	Paul Schünemann	2. Juni 1885 Greifswald	Evang.	Gerichtssekretär in Swinemünde	7	1 $\frac{1}{2}$	Gerichtsjubalturn- laufbahn
9.	Ulrich Herrendörfer	31. Januar 1886 Swinemünde	Dijf.	Rechtsanwalt in Swinemünde	6	1	Gymnasium
10.	Max Krüger	8. Oktober 1885 Grabow bei Stettin	Evang.	Revierlotse in Swinemünde	6	1	Maschinenfach

V. Vermehrung der Sammlungen.

A. Lehrerbibliothek.

Zentralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung Preußens. — Pädagogisches Archiv. — Monatschrift für höhere Schulen.

Leimbach, Ausgewählte Dichtungen. — Braune, Althochdeutsches Lesebuch. — Wilmanns deutsche Grammatik, I., II. — Münch, Unterrichtsziele. — Rothert, Karten und Skizzen, III., IV. — Dunder, Geschichte des Altertums, 5.—8. Bd. — Fauth, Luthers Leben. — Hildebrand, Der deutsche Sprachunterricht. — Muret, Englisches Wörterbuch, IIb. — Horn, Verzeichnis der an höheren Lehranstalten eingeführten Schulbücher.

Geschenkt: Dungen, Wider die Engländererei. — Froberg, Handbuch für Turnlehrer, 1., 2. (Von Mitgliedern des Lehrerkollegiums).

B. Schülerlesebibliothek.

Anders, Sturmflut. — Bachmann, Das letzte Kleinod. — Bechstein, Märchenbuch. — Berger, Albrecht Dürer. — Carlowitz, Anbruch der neuen Zeit; Weg zur deutschen Einheit. — Carstadt, Durch Sturm zum Hafen. — Campe, Robinson der Jüngere. — Cooper, Der letzte Mohikaner. — Eugen, Jürgen Wullenweber. — Fehleisen, Mich. de Ruyter. — Fischer, Der große Diamant. — Frommel, Aus allen Winden. — Grube, Naturbilder, 1—15; Bilder und Szenen aus Natur- und Menschenleben, 1.—4. Bd. — Horn, Ein Reiterheld; Der Oerfeer; Auf dem Mississippi; Die Burenfamilie; Der Lumpensammler von Paris. — Jäger, Die Grundmühle; Der verlorene Sohn; Der Bergmannssohn. — Jahnke, Michael Kohlhase. — Kühn, Auf der Steppe; Szapar; Schill; Treue Freundschaft. — Körner, Zinn. — Maßlieb, G. Stephenson. — Nieritz, Der Schmied von Ruhla; Belisar. — Dorn, Aus den Tagen deutscher Not; Der letzte Stauffe; Karlschüler und Dichter. — Puritz, Merkbüchlein für Vorturner, 6 Bdchen. — Pichler, Der Kaufherr von Straßburg; Theodorich der Große; Walbschmiede von Rottweil; Die Rose von Byzanz. — Pflug, Verurteilt. — Redenbacher, Die Salzburgerin; Cooks Reisen. — Rosegger, Aus Stadt und Land. — Richter, W. von Kniprode. — Sohrey, Dreieichenleute; Der Bruderhof. — Schwab, Herzog Ernst. — Schupp, Der Tabunischif; Am Zambesi. — Schubert, Die Zillertaler, Der Turmbau auf den Halligen. — Tiemann, Joh. Vasmer von Bremen; Der Freischöffe von Berne; Der Erbe von Stübeckshorn; Die Supplingenburger. — Weitbrecht, D. Livingstone. — Wagner, Küberzahl. — Walther, Der Zigeuner; Das Heidehaus. — Wasmer, Über den Sternen. — Willys, Schweizer Helden.

Geschenkt (von den früheren Obersekundanern Büsching und Dobberpfuhl): Auswahl von Goethe, 2 Bd.; Das Buch von der Marine; Müller, Deutsche Geschichte.

C. Sammlungen für Naturwissenschaften und Erdkunde.

Zwei eiserne Stative mit Klammern und Ringen; ein Monochord; ein Reflexionsapparat nach Müller; ein Differenzialthermometer nach Schumann; eine Wage; ein zweiarziger Hebel nach Bertram; ein vollständig eingerichteter Werkzeugschrank; zwei Thermometer; Gläser, Flaschen, Röhren für chemische Versuche.

Peters botanische Wandtafeln, Nr. 5: Die Palmen.

Bamberg, physikalische Karte von Deutschland.

Geschenkt wurden von Herrn Medizinalrat Dr. von Münchow ein größeres Mikroskop; von Herrn Justizrat Herrendörfer eine große photographische Aufnahme des Eiffelturmes in Rahmen; von Herrn Steuerinspektor Wallmuth einige Mineralien; von Herrn Tierarzt Dümmel ein Trichinenpräparat; von Herrn Kaufmann Klöhn ein Kormoran, ein Flußadler, ein Schädel vom Albatroz; von Mitgliedern des Lehrerkollegiums ein kleiner Lötapparat und sechs Glaslinsen; eine Palmfrucht und zwei Stück Nickelblüte; einige Krystalle, sowie Modelle zum krystallographischen und stereometrischen Unterricht; ein Seeadler, eine Mohrente, ein Eislaucher, ein Knurrhahn und zwei Flußkrebse (Trockenpräparate); ein Stück Buntkupfererz; von einem Untertertianer ein Nashornkäfer.

Für diese den Sammlungen zugewendeten Geschenke verzehe ich nicht, an dieser Stelle den freundlichen Gebern im Namen der Anstalt verbindlichsten Dank zu sagen.

VI. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

1. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 10. April morgens 8 Uhr.
2. Die Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch, den 9. April von 11—12 Uhr im Schulgebäude statt. Die neueintretenden Schüler haben einen Tauf- oder Geburtschein und einen Impf- bezw. Wiederimpfschein vorzulegen. Die von einer andern öffentlichen Schule kommenden Schüler müssen ihr Abgangszeugnis mitbringen. — Wahl und Wechsel der Pension unterliegen der Genehmigung des Direktors.
3. Die Eltern werden dringend gebeten, ihre Söhne in Unter- oder Obertertia konfirmieren zu lassen, da in diesen Klassen bei Festsetzung des Stundenplanes auf den Konfirmanden-Unterricht Rücksicht genommen wird.
4. Das Realprogymnasium tritt mit Beginn des neuen Schuljahres in die Reihe der Reformschulen ein, d. h. der Lehranstalten mit lateinlosem Unterbau; es behält den Unterricht in den drei fremden Sprachen: Latein, Französisch und Englisch, sowie den in den übrigen Fächern wie bisher bei, nur wird in den drei unteren Klassen die Stundenzahl für Deutsch und Rechnen bezw. Mathematik erhöht; vor allem aber beginnt der fremdsprachliche Unterricht in der Sexta mit Französisch, während das Lateinische, das manchen Schüler in diesen Klassen zurückhält, erst in der Unter-Tertia einsetzt, dann aber mit einer solchen Stundenzahl, daß bei der Schlußprüfung dieselben Anforderungen wie bisher befriedigt werden können. Besonders wird bemerkt, daß Zöglingen von Realgymnasien, in welche die hiesige Anstalt überleitet, alle Fächer offen stehen.
5. Die Eltern oder ihre Stellvertreter werden schließlich gebeten, in allen fraglichen Fällen sich vertrauensvoll an den Klassenlehrer oder an den Direktor zu wenden, da ein Erfolg in der Erziehung der Schüler nur durch ein Zusammenwirken von Schule und Elternhaus erreicht werden kann.

Swinemünde, den 20. März 1902.

Dr. Faber, Direktor.

Peters botanische Wandtafeln, Nr. 5: Die Palmen.
Bamberg, physikalische Karte von Deutschland.

Geschenkt wurden von Herrn Medizinalrat Dr. von Müll
von Herrn Justizrat Herrendörfer eine große photographische
Rahmen; von Herrn Steuerinspektor Wallmuth einige Mineralien;
ein Trichinenpräparat; von Herrn Kaufmann Klöhn ein Kormoran, e
Albatros; von Mitgliedern des Lehrerkollegiums ein kleiner Lö
eine Palmfrucht und zwei Stück Nickelblüte; einige Krystalle, sowie V
und stereometrischen Unterricht; ein Seeadler, eine Mohrente, ein Eisla
Flußkrebse (Trockenpräparate); ein Stück Buntkupfererz; von einem Unte

Für diese den Sammlungen zugewendeten Geschenke verfehle
freundlichen Gebern im Namen der Anstalt verbindlichsten Dank zu sa

VI. Mitteilungen an die Eltern der

1. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 10. April
2. Die Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch, den 9. April
gebäude statt. Die neueintretenden Schüler haben einen Tauf- oder
bezw. Wiederimpfchein vorzulegen. Die von einer andern öffentlic
müssen ihr Abgangszeugnis mitbringen. — Wahl und Wechsel der Penf
des Direktors.
3. Die Eltern werden dringend gebeten, ihre Söhne in Unt
zu lassen, da in diesen Klassen bei Festsetzung des Stundenplanes e
Rücksicht genommen wird.
4. Das Realprogymnasium tritt mit Beginn des neuen
Reformschulen ein, d. h. der Lehranstalten mit lateinlosem Unterb
den drei fremden Sprachen: Latein, Französisch und Englisch, sowie
bisher bei, nur wird in den drei unteren Klassen die Stundenzahl f
Mathematik erhöht; vor allem aber beginnt der fremdsprachliche Unterr
während das Lateinische, das manchen Schüler in diesen Klassen zuri
einführt, dann aber mit einer solchen Stundenzahl, daß bei der Schluß
wie bisher befriedigt werden können. Besonders wird bemerkt, daß B
welche die hiesige Anstalt überleitet, alle Fächer offen stehen.
5. Die Eltern oder ihre Stellvertreter werden schließlich gel
sich vertrauensvoll an den Klassenlehrer oder an den Direktor zu we
ziehung der Schüler nur durch ein Zusammenwirken von Schule und

Swinemünde, den 20. März 1902.

Dr.



